

## „Die Kirchenmaus 2025“

Psst, psst, ihr Leut! Zu Eurem Glück  
die Kirchenmaus ist heut zurück.  
Sie war für Wochen ausgeknockt:  
Ein Glatteis-Sturz, der hats verbockt.  
Seitdem die Kirchenmaus war krank.  
Jetzt reimt sie wieder. Gott-sei-Dank. –  
Es ist noch gar nicht lange her,  
als wenn es just gewesen wär:  
Das alte Jahr, noch nicht ganz futsch,  
da hieß es allseits „Guten Rutsch!“  
Man schaut zurück und wird gewahr,  
was so geschehn im alten Jahr.  
Das Schöne und auch mancher Mist  
definitiv vergangen ist.  
Man schaut nach vorn und wünscht sich Glück,  
an jedem Tag ein kleines Stück.  
Man hofft auf gute neue Zeiten  
und will beruhigt hinübergleiten,  
wünscht gegenseitig „Rutscht gut rein“  
und „Hals- und Beinbruch“ obendrein.  
Ja, jedes Jahr ist voll von Dingen,  
die einfach „hundertpro“ gelingen.  
Bei andern hat man auch gelitten  
und ist mitunter ausgeglitten.  
So war es im vergangnen Jahr.  
So ists auch diesmal – ist ja klar. –  
Als erstes Beispiel diene nur  
die Energie-Infrastruktur.  
Denn das betrifft auch unsre Stadt,  
die bislang noch ein Gasnetz hat.  
Dem macht man nunmehr den Garaus,  
macht ein Ems-Wärme-Netz daraus.  
„Klimaneutral“ heißt hier vor Ort  
denn auch das neue Zauberwort.  
Die Innenstadt, sagt man beflissen,  
ist ohnehin schon aufgerissen.  
Drum kann man gleich noch mehr bewegen,  
Warmwasserleitungen verlegen,  
auf dass die Wärme künftig flutsch  
zu jedem Haus in einem Rutsch.  
Die Energie geschmeidig gleitet,  
uns in die Zukunft reingeleitet. –  
Fürs Thema Zukunft steht auch Wind,  
sofern er Räder dreht geschwind.  
Doch gar nicht weit am Beverstrang,  
da wurd es manchen Bürgern bang.  
Ein Windpark sollte hier entstehen  
und viele große Räder drehn.  
Verantwortlich mit voller Tücke  
war dafür ´ne Gesetzeslücke.  
Umgehend regt sich der Protest:  
Ob sie sich wohl noch schließen lässt?

Der Landtag schließlich macht behende  
dann diesem Spuk ein schnelles Ende.  
Am Beverstrang die Planung floppt,  
der Windpark wird unsanft gestoppt.  
Hier war es nichts mit „Gutem Rutsch“,  
denn über Nacht das Ding war futsch.  
So kann es mit der Zukunft gehn,  
mal kommts in Gang, mal bleibt es stehn. –  
Auch in Bewegung sind gekommen  
so manche unsrer Gastronomen.  
Wo´s früher Schni-Po gabs Im Ort,  
ist jetzt der alte „Rauchfang“ fort.  
„Tre Ponti“ ist schon wieder dicht,  
„Ci Vediamo“ ist in Sicht.  
„Midden(im)Dorf“ ist neu gestartet,  
das „Café Greger“ wird erwartet.  
Bei „Oma Eickmeier“ – was ´ne Wucht –  
schlug man ´nen Dieb cool in die Flucht,  
derweil in „Neonz“ Disco-Haus  
gehn abermals die Lichter aus.  
Ja, was ist alles da im Schwimmen?  
Und kann man das noch selbst bestimmen?  
Die Gastro, obwohl unentbehrlich,  
scheint oftmals doch viel zu gefährlich.  
Statt dass der Laden läuft und flutscht,  
ist mancher unsanft ausgerutscht.  
Drum „Hals- und Beinbruch“ immer neu  
der Szene stets beschieden sei. –  
Auch unsre Stadt im Zentrum steht,  
wenn´s sich um die Finanzen dreht.  
Der Haushalt unsrer schönen Stadt  
gerät seit langem zum Spagat.  
Will man die Zukunft nicht verlieren,  
muss man gezielt klug investieren.  
Doch gibt man Geld aus noch und nöcher,  
reißt es vorhersehbare Löcher.  
An der Verwaltung gibt´s Kritik  
aus Bürgerschaft und Politik.  
Viel Arbeit will erledigt sein,  
drum stellt man neue Leute ein.  
Zwar schafft man nun das Pensum schneller,  
doch geht der Haushalt in den Keller.  
Flüssige Mittel schier zerrinnen,  
der Haushalt schwimmt und rutscht von hinnen.  
Große Besorgnis macht sich breit,  
im Rat entsteht Ratlosigkeit.  
Wie will man nun den Haushalt retten?  
Beim Sparen an den Schultoiletten?  
Man könnt den Strauchschnitt runterfahren,  
bei öffentlichen Brunnen sparen,  
könnt Leistungen zusammenstreichen,  
Niveau absenken, müsste reichen...  
Bevor man eine Lösung weiß,  
kommt die Verfügung aus dem Kreis.

Sie macht ein Ende dem Gezerre,  
denn ab sofort gilt Haushaltssperre.  
Ab jetzt ist jeder Spielraum futsch.  
Drum klar und ehrlich: „Guten Rutsch!“ –  
Das alles lässt nicht übersehen  
das größte Politikgeschehen.  
Ob hierzuland, ob in der Welt,  
fast nirgends ists gut aufgestellt.  
Denn allerorten ist Erregung  
und Dinge kommen in Bewegung,  
die hätt man früher nicht geahnt.  
Was sich da alles noch anbahnt?  
Drei Jahre gab es hier Gehampel  
mit dieser rot-gelb-grünen Ampel.  
Als Zukunftscoalition begonnen,  
ist ihr die Zukunft schnell zerronnen.  
Hauptsächlich hat man unverdrossen  
sich gegenseitig abgeschossen.  
Die Ampel, unprofessionell,  
kam an ihr Ende ziemlich schnell.  
Hat sie drei Jahre schon gelitten,  
ist sie dann vollends ausgeglitten.  
Gleich, wer´s schlussendlich inszeniert,  
man hat sich reichlich vorgeführt.  
Am Ende gabs ´nen Riesenrutsch –  
und schwupp, da war die Ampel futsch.  
Aus und vorbei die Dauerqualen,  
doch jetzt benötigts neue Wahlen.  
Nicht irgendwann, nein schon recht nah:  
Die Neuwahl gibt´s im Februar.  
Und – typisch deutsch – die Angst beschleicht,  
ob dafür das Papier wohl reicht...  
Als wenn das nicht genug schon quält,  
auch in Amerika wurd gewählt.  
Der Wahlkampf hier wird übertönt  
von dem, was über´n Teich herdröhnt.  
Auch wenn´s vorherzusehen ist:  
Gewählt wird schließlich ein Narzisst,  
Straftäter auch noch obendrein,  
moralisch-ethisch schier ein Schw-achkopf  
mit großem Maul und wenig Hirne,  
der fuhrwerkt wie ´ne Abrissbirne,  
geriert sich wie ein Potentat,  
der sich an nichts zu halten hat.  
Diplomatie und Handelswege,  
Grenzen, Völkerrecht, Verträge  
der Donald für sich passend macht,  
Ukraine auch! Wär doch gelacht!  
Sie wird genüsslich filetiert,  
die Welt ringsum wird vorgeführt.  
Trumps neuer Freund, der Wladimir,  
der spielt das Spielchen mit Pläsier.  
Denn Putin, dieser Chefstrategie,  
führt Trump am Ring durch die Manege.

Der Donald wieder gar nichts checkt  
und ehrerbietig Speichel leckt.  
Denn Trump, der allerorten droht,  
ist Putins nützlicher Idiot.  
Doch wie die beiden sich gebärden,  
sie längst die Weltordnung gefährden.  
Europa muss zusammenstehn,  
denn künftig wird´s wohl so nur gehn.  
Denn ohne Recht und Demokraten  
wird Zukunft permanent verraten.  
Gäbs ausschließlich nur Diktatoren,  
wär diese Welt schon längst verloren.  
Reichts da, zu sagen „Guten Rutsch“?  
Manchmal wünscht man sich fast ´nen Putsch. –  
Doch auch bei uns, wo´s demokratisch,  
geschieht das nicht ganz automatisch.  
Denn Demokraten braucht das Land  
mit Engagement und Sachverstand,  
die selbstlos stets vor allen Dingen  
der Menschen Wohl nach vorne bringen.  
Und hier brauchts Einblick in die hehre  
und komplizierte Farbenlehre.  
Denn gelb und grün und schwarz und rot  
sind länger schon im Angebot.  
Rot-rot kam später, ja genau.  
Seit ein´ger Zeit gibt´s auch noch blau.  
Verlockend ist´s zwar anzuschauen,  
jedoch in Wahrheit triefend braun.  
So ist es denn des Wahlvolks Qual,  
zu treffen eine gute Wahl.  
Der Wahlkampf plätschert vor sich hin,  
bis plötzlich Merz befeuert ihn.  
Er wills jetzt wissen unbedingt,  
den Bundestag zum Votum zwingt.  
Am Ende ist er eh´r blamiert  
und hat nichts als polarisiert.  
Jetzt kommt der Wahlkampf in Bewegung,  
denn allerorten ist Erregung  
und Abgrenzung und groß Geschrei  
und auch wohl manche Heuchelei.  
Der Wahlsonntag, er hat gezeigt,  
wer profitiert und wer vergeigt.  
Ein Jubel hier, ´ne Klatsche da  
und schließlich: „Merz im Februar“.  
Am Ende ists ein mauer Lohn,  
er trägt ´nen Pyrrhus-Sieg davon.  
Und dann gibts auch noch allemal  
den Morgen nach der großen Wahl:  
Kriegt, wer zuvor sich so geprügelt,  
das angemessen ausgebügelt?  
Man hofft, was jeder wohl versteht,  
dass zielstrebig es vorangeht,  
dass Dissens wird man überwinden  
und bald zu einem Konsens finden,

dass gar nicht zu viel Zeit vergeht,  
bis denn dann die Regierung steht.  
Drum „Guten Rutsch“, so bleibt zu hoffen!  
Wir alle schließlich sind betroffen. –  
Ja, blickt man auf die Weltenlage,  
sie macht schon Sorge, keine Frage.  
Bisherige Koordinaten  
gar arg ins Wanken sind geraten.  
Die Werte, die uns gestern wichtig,  
sie scheinen heut schlagartig nichtig.  
Drum ist es umso mehr vonnöten,  
für diese Werte einzutreten:  
Für Frieden und Verbindlichkeit,  
für eine starke Sicherheit,  
ja, gegen alle Populismen  
und alle spalterischen Schismen,  
für Chancen und Gerechtigkeit,  
für Selbstbestimmung jederzeit. –  
Was in der Welt wir auch bewegen,  
bei allem braucht es ganz viel Segen.  
Denn das, auch wenn es nicht so scheint,  
mit „Hals- und Beinbruch“ ist gemeint.  
Nicht, dass wir uns auf glatten Flächen  
mal eben Hals und Beine brechen.  
Der Wunsch meint schier das Gegenteil:  
Dass unsre Knochen bleiben heil,  
dass Kopf und Herz und Hals und Bein  
soll'n permanent gesegnet sein. –  
Grad' dieser Segen fiel wohl aus  
vor Wochen bei der Kirchenmaus.  
Ganz arglos trat sie vor die Türen,  
wollt draußen was fotografieren.  
Das Pflaster doch war spiegelglatt.  
Schlagartig folgte ein Spagat.  
Sie wusste nicht, wie ihr geschah  
Es machte „rumms“! Zack, lag sie da.  
Und von den müden alten Knochen  
dann wohl das Becken war gebrochen.  
Schnell macht die Runde dies Malheur,  
ist gar Gerede beim Friseur.  
Doch Zeit heilt Wunden überall,  
so ist es auch in diesem Fall.  
Die Maus, sie kann sich wieder regen –  
demnächst, so hofft sie, mit mehr Segen.  
Vom Rutschen hat sie – war's ein Fluch? –  
denn schlechterdings mehr als genug.  
Sie wünscht auch euch, dass Hals und Bein  
nur immerzu gesegnet sein.  
Das Rutschen, das ist hiermit aus!  
Helau und tschüss! Die Kirchenmaus.

